

Kommunalpolitik: Bei der konstituierenden Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurden etliche Ehrentitel verliehen / Eine Entscheidung vertagt

Magistrat wird erst Ende Mai gewählt

Von Dirk Rosenberger

Bensheim. So jung wie am Donnerstagnachmittag die Stadtverordneten nicht mehr zusammen – Gruß an das Phrasenschwein – und auch nicht in dieser Besetzung. Denn in den Reihen der Fraktionen saß unter Umständen die eine oder der andere, die künftig auf der Magistratsbank Platz nehmen werden.

Die Ernennung und Vereidigung der künftigen ehrenamtlichen Stadträte wurde in der konstituierenden Sitzung allerdings auf Antrag der CDU-Fraktion und mit einstimmigem Beschluss verschoben. Der Anlass: Ein Antrag zur Hauptsatzung, der vorsieht, die Zahl der Stadträte von acht auf neun zu erhöhen (wir haben berichtet). Der von allen Fraktionen getragene Antrag stieß naturgemäß auf keinen Widerstand, so dass BfB und FWG erspart bleibt, auf das Losglück zu hoffen, um einen Sitz zu ergattern.

Sollte es bei der Wahl in der ersten Arbeitssitzung des Stadtparlaments am 20. Mai keine taktischen Manöver mehr geben, kann die CDU in den nächsten fünf Jahren drei Vertreter in den Magistrat schicken, die Grünen sind mit zwei Stadträten dabei, SPD, FDP, BfB und FWG mit jeweils einem. Die AfD bliebe aufgrund ihres Ergebnisses bei der Kommunalwahl außen vor.

Blumenstraub und Urkunde

Am Donnerstag blieb die Zusammensetzung des künftigen Gremiums aber lediglich eine Randnotiz ohne Aufregerpotenzial. Diese Aufgabe erfüllte stattdessen die Verleihung des Titels Ehrenstadtvorordneter an Carmelo Torre, weil die Freien Wähler ihm diese Würdigung versagen wollten (wir haben berichtet).

Der bisherige CDU-Stadtvorordnete konnte nach einer Abstimmung die nicht zugunsten der FWG ausging, Blumenstraub und Urkunde dennoch in Empfang nehmen – einschließlich lobender Worte der Stadtverordnetenversammlung Christine Deppert (CDU). „Du trägst Bensheim in deinem Herzen. Ich bedauere es sehr, dass wir Dich aus diesem Amt verabschieden müssen. Die Ernennung zum Ehrenstadtvorordneten ist Dank für dein unerermüdetes Engagement für unsere Stadt in den vergangenen 20 Jahren.



In der Stadtverordnetenversammlung wurden langjährigen und nun ausgeschiedenen Mandatsträgern Ehrentitel verliehen.

BILD: FUNCK

Ich danke Dir sehr herzlich im Namen der Stadt Bensheim und wünsche Dir alles Gute für deine weitere Zukunft.“

Zwar gab es für Torre danach nicht von allen Stadtverordneten Applaus (bei der FWG und den Grünen zeigte sich Zurückhaltung), die CDU-Fraktion stand jedoch geschlossen auf und spendete Beifall. Den gab es auch für den Parteikollegen Markus Woißky nach 23 Jahren im Stadtparlament, davon 19 Jahre als Fraktionschef, sowie 24 Jahren im Ortsbeirat Mitte.

„Dein Rückzug ist ein großer Verlust für die Bensheimer Kommunalpolitik. Ich danke Dir im Namen der Stadt Bensheim sehr für deinen Einsatz und wünsche Dir ganz viel Freude in deinem neuen Lebensabschnitt“, würdigte Deppert das Engagement von Woißky, der ebenso wie Torre noch zusätzlich in Ausschüssen, Kommissionen und Beiräten saß.

Das gilt auch für Holger Steinert, der ebenfalls zum Ehrenstadtvorordneten ernannt wurde. Der frühere FDP-Partei- und Fraktionsvorsitzende kommt offiziell auf 20 Jahre als Mandatsträger, kommunalpolitisch zählt er aber schon länger zu

den prägenden Figuren in Bensheim. „Sie haben sich in außerordentlichem Umfang eingebracht. Darüber hinaus waren Sie in den vergangenen fünf Jahren stellvertretender Ortsvorsteher im Ortsbeirat Schönberg. Ihre FDP-Fraktion haben Sie immer gut und fair geführt – ebenso wie den Diskurs im Stadtparlament“, betonte die Stadtverordnetenversammlung.

Ausgezeichnet wurden außerdem mehrere ehemalige Ortsbeiräte sowie der langjährige Ortsvorsteher von Hochstädten, Bernd Rettig. Er wurde zum Ehrenvorsitzer ernannt, nachdem er 35 Jahre im Dienst war und 21 Jahre das Gremium leitete. „Unter ihrer Ägide hat sich Hochstädten zu einem ganz besonderen Stadtteil entwickelt, in dem kreative und unkonventionelle Ideen entstehen und umgesetzt werden – zum Beispiel das Hochstädter Haus“, bilanzierte Deppert.

Die größte Ausdauer bewies allerdings Klaus-Peter Koch, der von 1985 an insgesamt 36 Jahre im Ortsbeirat von Schönberg vertreten war. „Das ist wirklich etwas Besonderes. Einige der hier versammelten Stadtverordneten waren noch gar nicht geboren, da haben Sie sich bereits

für die Belange von Schönberg eingesetzt“, bemerkte die Parlamentschefin.

„Dank von ganzem Herzen“

Auf 20 Jahre brachte es darüber hinaus Achim Benick (Ortsbeirat Auerbach), der ebenso wie Dietmar Eberlein (28 Jahre im Schwanheimer Ortsbeirat) von Christine Deppert für das jahrzehntelange Engagement geehrt wurde. 24 Jahre gestaltete Christoph von Fumetti die Auerbacher Zukunft mit, fünf Jahre war er außerdem Stadtverordneter für die Grünen. Im größten Stadteil wirkte auch Thomas Roth 21 Jahre lang. Dafür gab es wie bei allen anderen Dank, Anerkennung, Urkunde und Blumenstraub.

Als „Schwergewicht in Sachen Sozialpolitik“ würdigte Christine Deppert Brigitte Schmidt, die 24 Jahre im Ortsbeirat Mitte und acht Jahre in der Stadtverordnetenversammlung präsent war – und in weiteren Ehrenämtern Flagge zeigte. „Ich nenne nur das Stichwort Handkäse-Königin“, meinte die Stadtverordnetenversammlung.

Sie wurde ebenso zur Ehrenortsbeirätin ernannt wie Rita Schuh, die mehr als 28 Jahre im Schönberger

Ortsbeirat aktiv war, zunächst als Schriftführerin, danach als stellvertretende Ortsvorsteherin. Einen „Dank von ganzem Herzen“ sprach Bürgermeisterin Christine Klein an die Geehrten aus. Sie wisse, wie viel Zeit, Energie und manchmal auch Leidenschaft dieses Engagement bedeute. Leider sei Lokalpolitik nur selten ein Bereich, der einem lange und öffentliche Lobeshymnen einbringe. Umso wichtiger sei eine entsprechende Würdigung dieses persönlichen Einsatzes.

Sowohl Klein als auch Deppert bedauerten, dass wegen der Coronapandemie die Verabschiedungen nicht im gewohnten Rahmen zelebriert werden konnten. Wenn es die Situation zulässt, soll das nachgeholt werden. Dann will man zudem die Stadtverordneten ordnungsgemäß würdigen, die in der neuen Wahlperiode nicht mehr dabei sind. Aus Zeitgründen mit Blick auf den Infektionsschutz hatte man sich für ein strafferes Programm entschieden. Ein Plan, der übrigens aufging. Nach zwei Stunden war Feierabend. Vorauseblickend kann man aber jetzt schon festhalten, dass für die erste Arbeitssitzung zwei Stunden keinesfalls ausreichen werden.

Kommunalpolitik

FWG zur Kritik an Torre-Auszeichnung

Bensheim. Fraktionschef Rolf Tiemann (FWG) weist darauf hin, dass er am Donnerstag in der Stadtverordnetenversammlung gesagt habe, Carmelo Torre sei „viele Jahre unrechtmäßig Stadtvorordneter der Stadt Bensheim“ gewesen – und nicht wie berichtet „vier Jahre“.

Die Freien Wähler hatten (wie ebenfalls berichtet) Einwände gegen die Verleihung der Bezeichnung Ehrenstadtvorordneter an den CDU-Kommunalpolitiker. Torre konnte nach der Kommunalwahl sein Mandat nicht annehmen, weil er, kurz zum Zeitpunkt der Wahl, selbst seinen Lebensmittelpunkt zwar in seiner Heimatstadt verortete, das Eigenheim in Rodau allerdings den Nachbarort zum Hauptwohnsitz macht. Die Hessische Gemeindeordnung ist in diesem Punkt eindeutig. Unabhängig davon engagierte er sich jedoch 20 Jahre als Mandatsträger.

Aus Sicht der FWG hatte er aber einen „gravierenden Regelverstoß“ begangen. „Parlamentarier legen Regeln fest, die von allen Bürgern zu beachten sind. Da ist zu fordern, dass erst recht Parlamentarier diese Regeln einhalten“, begründete Tiemann die ablehnende Haltung der FWG trotz „persönlicher Wertschätzung“ für Carmelo Torre. dr

Stadtparlament: Sarah Höller (Grüne) und Heiko Moritz (SPD) zu stellvertretenden Stadtverordnetenvorstehern gewählt

In spannenden Zeiten die Stadt gestalten

Bensheim. Die Stadtverordnetenversammlung hat am Donnerstag – wie berichtet – die üblichen Formalitäten erledigt, um die neue Wahlperiode angehen zu können. Neben der erneuten Wahl von Christine Deppert (CDU) zur Stadtverordnetenversammlung mussten außerdem die beiden Stellvertreterposten besetzt werden.

Die Grünen hatten aus ihren Reihen Sarah Höller, die Sozialdemokraten Heiko Moritz vorgeschlagen. In einer geheimen Abstimmung votierten 41 Stadtverordnete für das Duo, zwei dagegen, zwei weitere enthielten sich, womit die Stimmen als ungültig gewertet wurden.

„Die Freude an der politischen Arbeit mit allen Fraktionen, die gute Zusammenarbeit mit dem Parlamentarischen Büro und die schönen Begegnungen mit unseren Bürgern, die sich in verschiedener Weise für unsere Gemeinschaft ehrenamtlich engagieren, machen dieses Amt für mich so wertvoll“, erklärte die neue und alte Parlamentschefin in einer kleinen Ansprache.

Sich ehrenamtlich im Stadtparlament zu engagieren, gehöre für sie zum großen Fundament der Demokratie, „die, wie ich finde, wir gerade in dieser Zeit stärken müssen“. Dep-

port bedankte sich bei allen, die aus dem Stadtparlament ausgeschieden sind, für ihr Engagement. Willkommen hieß sie die Stadtverordneten, die mit der Wahl neu dazugekommen sind.

„Sie haben die Gelegenheit, in einer besonders spannenden Zeit die Zukunft unserer Stadt mitzugestalten. Das wird sicher nicht ohne Auseinandersetzungen und mühsames Aushandeln von Kompromissen gehen. Doch lassen sie sich davon nicht entmutigen“, betonte die Bensheimerin.

Insgesamt, pflegte man doch ein angenehmes, kollegiales Klima. Sie versprach, wie in der Vergangenheit, die Sitzungen fair und neutral zu leiten. Über die Fraktionen und Meinungsverschiedenheiten hinweg, hätten alle eine gemeinsame Basis. An oberster Stelle stehe das Wohl der Stadt und ihrer Bürger. „Dafür möchten wir gemeinsam gute Lösungen finden. Dieses Ziel sollten wir stets vor Augen haben, wenn wir über konkrete Vorhaben diskutieren.“ Sie wünsche sich, dass der Respekt voreinander stets gewahrt bleibe, selbst wenn es mal in der Sache härter zugehen mag.

Geleitet wurde die Versammlung bis zur Wahl von Christine Deppert

vom ältesten Stadtverordneten, Rolf Kahnt. „Die Zusammensetzung der neu gewählten Stadtverordnetenversammlung ist – Verdruss hin, Freude her – wie nun einmal alle Wahlen Spiegelbild gesellschaftlicher Wirklichkeit.“

Das erfordert von den Akteuren neben Kompromissbereitschaft auch Spielregeln eines gemeinsamen Fair Plays“, bemerkte der AfD-Fraktionschef in seiner Rede. Es bestehe mithin Zuversicht, die vor dem



Rolf Kahnt leitet als ältester Stadtverordneter zunächst die Sitzung am Donnerstag.

BILD: FUNCK

LESERFORUM

Kommunalpolitik

Das Handeln der Freien Wähler ist beschämend

Die neue Stadtverordnetenversammlung hat sich konstituiert. Im Rahmen einer solchen Sitzung ist es üblich, dass langjährig ehrenamtlich tätige Mandatsträger verabschiedet und geehrt werden. Dies ist eine geübte Tradition und bei meiner über 24-jährigen Mandatszeit wurden entsprechende Ehrentitel verliehen.

Die Freien Wähler haben mit einem Antrag, Carmelo Torre diese Ehre zu verwehren, dieses sonst harmonisch verlaufende Prozedere, massiv beschädigt. Sie wollten per Antrag verhindern, dass an Carmelo Torre die ihm nach Satzung zustehende Ernennung zum Ehrenstadtvorordneten zuerkannt werden soll. Es geht hier weder um eine falsche Wohnadresse, sondern um die Würdigung von 20 Jahren ehrenamtlich geleisteter kommunalpolitischer Arbeit.

Unständig und beschämend

Ein solches Handeln der FWG ist unständig und beschämend. Die Äußerung des Fraktionsvorsitzenden Rolf Tiemann waren zudem mehr als irreführend, da er als Erklärung für das Handeln seiner Fraktion ausführte, Carmelo Torre habe unrechtmäßig der Stadtverordnetenversammlung angehört.

Rolf Tiemann selbst hat jedoch in der Vergangenheit der Rechtmäßigkeit der Kommunalwahl zugestimmt und somit auch mit seiner Stimmabgabe das Mandat aller gewählten Stadtverordneten legitimiert.

Vielleicht führt die Nähe der FWG zu einigen Stimmungsmachern in Bensheim zu einem solch unüberlegten Handeln – möglicherweise nicht zum ersten Mal?

Bei der namentlichen Einzelabstimmung haben Rolf Tiemann (FWG) und Peter Leisemann (FWG) mit Nein gestimmt und somit gegen eine ausgereichte Ehre. Beide sind noch weit entfernt von einem ähnlichen Engagement für Bensheim. Aber auch andere Stadtverordnete sahen sich nicht in der Lage mit Ja zu stimmen.

Danke sagen fällt schwer

Mit den Stadtverordneten Thomas Götz, Sarah Höller, Kira Knapp und Fatemeh Schmidt (alle Grüne) sowie Susanne Hannak (FWG) haben sich größtenteils parlamentarische Neulinge enthalten und sich somit nicht für einen Dank und die Ehre ausgesprochen.

Wie werden sie über eine solche Diskussion nach einer eventuell selbst erbrachten 20-jährigen ehrenamtlichen Arbeit denken?

Wohlthuend waren die Wortbeiträge der Fraktionen, die die besondere Leistung Torres gewürdigt und das Ansinnen des ungebührlichen Antrags verurteilt haben.

Von den Grünen gab es bedauerlicherweise keinen Wortbeitrag. Gerade diese Fraktion hat jahrelang in der Koalition von der unermüdeten Arbeit von Carmelo Torre mit profitiert. Danke sagen scheint den Bensheimer Grünen jedoch schwer zu fallen.

Neuanfang mit Füßen getreten

Im Vorfeld war von allen Fraktionen ein Neuanfang beschworen worden. Das Ziel ist, sich zukünftig gegenseitig mehr Respekt entgegenzubringen. Mit mehr Fairness und an der Sache orientiert wollen sie arbeiten. Dieses Ansinnen wurde von der FWG-Fraktion bereits in der ersten Stadtverordnetenversammlung mit Füßen getreten.

Markus Woißky
Bensheim

Leserbrief-Richtlinien online:
www.bergstraesser-anzeiger.de/leserbriefe